

# „Entfesselte Schlangen!“

## Predigt für Sonntag, den 28.02.2021

Kannst Du Dich noch an Mutproben aus Deiner Kindheit oder Jugendzeit erinnern? Zumindest wir als Junges haben wir ständig Mutproben gemacht – z.B. von Schaukel springen, wenn sie ganz oben ist... Das war nicht ohne – einmal hat sich jemand dabei beide Arme gebrochen... Aber sowas gehörte in meiner Kindheit irgendwie dazu. Was war die dümmste Mutprobe, die Du gemacht hast? Stellt Euch mal vor, man würde 10.000 Euro in einen Kasten mit ziemlich aufgeregten Cobras und schwarzen Mambas legen. Würdet Ihr reingreifen und das Geld rausholen? Das wäre eine echt dumme Mutprobe! Die 10.000 Euro wären zwar ein Traum – aber das würde ich definitiv nicht machen! Was nützen mir die 10.000€ wenn mich eine Mamba beißt, und ich nur noch 10min habe?

Im Bibelabschnitt für die Predigt heute geht es auch um Schlangen. Und in gewisser Weise auch um eine ziemlich dumme Mutprobe. Ich komme darauf gleich nochmal zurück. Es geht um das Volk Israel, das 40 Jahre durch die Wüste wandern musste. Das war schon eine ziemlich anstrengende Zeit. Sie hatten zwar kein Lockdown oder Kontaktbeschränkungen aber dafür die ständige Angst, dass Wasser und Nahrung ausgehen könnten oder von irgendwelchen Feinden überfallen zu werden. Aber andererseits haben sie schon oft erlebt, dass Gott sie mit allem versorgte – mit Wasser, mit Manna – das war so ein honigsüßer Brotersatz, der vom Himmel fiel – und auch vor Feinden hatte er sie immer beschützt. Aber irgendwie hatten sie sich das Leben als Volk Gottes anders vorgestellt. Sie wurden immer motziger und ungeduldiger.

Ich lese aus **4. Mose 21, 4-9**

*4 Vom Berg Hor aus zogen die Israeliten weiter und schlugen den Weg zum Roten Meer ein, um Edom zu umgehen. Doch unterwegs wurden die Israeliten ungeduldig  
5 und klagten Gott und Mose an: »Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt? Etwa, damit wir hier in der Wüste sterben? Hier gibt es weder Brot noch Wasser und dieses Manna können wir nicht mehr sehen!«  
6 Da schickte der Herr Giftschlangen. Viele der Israeliten wurden gebissen und starben.  
7 Daraufhin liefen die Leute zu Mose und riefen: »Wir haben Schuld auf uns geladen, als wir dem Herrn und dir Vorwürfe machten. Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit!« Und Mose betete für das Volk.  
8 Da sprach der Herr zu ihm: »Fertige eine Schlange an und befestige sie oben an einer Stange. Jeder, der sie anschaut, nachdem er gebissen wurde, wird am Leben bleiben.«  
9 Mose fertigte eine Schlange aus Bronze an und befestigte sie an der Spitze einer Stange. Jeder, der von einer Schlange gebissen wurde und dann die bronzene Schlange anschaute, blieb am Leben.*

Gott macht hier vier ganz wesentliche Dinge klar:

1. Unser Verhalten hat Konsequenzen
2. Aufrichtige Umkehr hat auch Konsequenzen
3. Gottes Rettung ist anders als erhofft
4. Sola fide – Allein der Glauben zählt

### 1. Unser Verhalten hat Konsequenzen

*Unterwegs wurden die Israeliten ungeduldig und klagten Gott und Mose an: ... Da schickte der Herr Giftschlangen. Viele der Israeliten wurden gebissen und starben.*

Was war eigentlich so schlimm am Verhalten des Volkes? Müsste Gott nicht ein bisschen mehr Verständnis für dieses gebeutelte Volk in der Wüste haben.

Unsere paar Monat Lockdown sind ja schon schlimm – aber 40 Jahre durch die Wüste wandern...? Ist es da nicht verständlich, dass sie ungeduldig werden und motzen?

Das Problem ist nicht die Ungeduld oder das Klagen des Volkes. Das Problem ist ihre Grundhaltung: »Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt?«

Das heißt doch soviel wie: „Warum habt ihr uns aus der Sklaverei befreit? Warum müssen wir Gottes Führung folgen?“ Und dazu der Zweifel: „*Etwa, damit wir hier in der Wüste sterben?*“  
Und obendrein noch die Verachtung der Gabe Gottes: *dieses Manna können wir nicht mehr sehen!*  
Das Verhalten der Israeliten machte klar: Eigentlich wollten sie lieber nicht zu Gott gehören wollten. Sie misstrauten seiner Führung und lehnten sich gegen Gott auf.  
Und dieses Verhalten hat Konsequenzen. Es entfesselt die Schlangen. So ist das Wesen von Sünde! Sünde hat schon immer die Schlange entfesselt – auch schon beim Sündenfall.

Sobald der Mensch den Bereich der lebensschaffenden Macht Gottes hinter sich lässt, gerät er in den todbringenden Machtbereich der Schlange. Hier steht zwar, dass Gott die Schlangen schickte – aber im Grunde haben die Israeliten sie selbst herbeigerufen – nämlich durch ihr Verhalten.

Die Schlange steht als Symbol für den Teufel. Erinnern wir uns doch mal kurz an die Sündenfallgeschichte mit Adam und Eva. Das Problem war doch nicht, dass sie eine leckere Frucht gegessen haben. Das Problem war, dass sie anfangen Gott zu misstrauen, seine Gebote infragestellten und sich dann entschieden, Gottes Führung abzuschütteln und selbst zu entscheiden, was für sie richtig ist.

Und diesen Sündenfall wiederholen hier die Israeliten. Auch sie lehnen sich gegen Gott auf. Und die Konsequenz ist, dass sie damit die todbringende Macht des Satans entfesselten.

Dass Gott die tödlichen Schlangen geschickt hat, das macht für die Israeliten lediglich erfahrbar, in was für eine Lage sie sich durch ihre Sünde gebracht haben.

Sind wir besser als die Israeliten? Nein! Ich glaube, auch wir wiederholen den Sündenfall oft. Wo lehnen wir uns gegen Gott und seinen Plan auf? Ist uns bewusst, dass unser Verhalten alles andere als belanglos ist. Denken wir nochmal an diese wirklich dumme Mutprobe. Die macht sehr gut deutlich, was Sünde für uns als Kinder Gottes ist.

Sünde ist eine wirklich saublöde Mutprobe.

Ich greife nach etwas, obwohl ich im Grunde genau wissen kann, dass mich dabei die Schlange beißen wird. Aber die 10.000 Euro locken dermaßen, dass ich mir die Schlange einfach selbst ausrede.

Hier mal ein paar Beispiele, wie wir uns die Schlange weg reden, damit wir nicht nach Gottes Willen leben müssen:

Bei **Lästerei oder losem Gerede** sagen wir uns: *Man kann nicht immer den Mund halten! Jemand muss ja auch mal aufstehen und was sagen.*

Oder bei **Unversöhnlichkeit** reden wir uns ein: *Ich bin im Recht! Der andere hat mich verletzt! Wenn Versöhnung, dann muss er den ersten Schritt tun und sich bei mir entschuldigen.*

Bei **sexuellem Fehlverhalten** argumentieren wir: *Die Zeit heute kann man nicht mit der Bibel vergleichen. Das muss man heute anders sehen. Die moralischen Standards haben sich verändert.*

Oder bei **Geiz**: *Mir hat auch niemand etwas geschenkt. Was ich habe, musste ich mir hart erarbeiten.*

An welcher Stelle bist Du vielleicht in der Gefahr, Dir die Schlange wegzureden? Wo machst Du diese dumme Mutprobe und greifst nach etwas, das Gottes Willen widerspricht? Oder wo hältst Du etwas fest, das Du eigentlich loslassen solltest?

Die Gesichte Israels zeigt: Unser Verhalten ist nicht belanglos! Wenn wir sündigen, entfesseln wir wieder die Schlange, von der Gott uns durch Jesus befreit hat!

Dabei geht es aber nicht um Gesetzlichkeit! Wir müssen jetzt nicht auf Schritt und Tritt und in ständiger Angst vor Gottes Strafe aufpassen, bloß keinen Fehler zu machen.

Nein! *Wir sind zur Freiheit berufen!* Und wer Gott als liebenden Vater erkannt hat, der fürchtet keine Strafe mehr. Aber genau deshalb wäre es so dumm, wenn wir durch unser Verhalten der Schlange – also dem Teufel wieder Macht über uns geben.

Aber was, wenn es doch passiert ist? Die gute Nachricht in der heutigen Geschichte ist: So, wie unser Verhalten Konsequenzen hat, genauso hat es auch Konsequenzen, wenn wir aufrichtig umkehren.

## 2. Aufrichtige Umkehr hat auch Konsequenzen

*6b Viele der Israeliten wurden gebissen und starben.*

*7 Daraufhin liefen die Leute zu Mose und riefen: »Wir haben Schuld auf uns geladen, als wir dem Herrn und dir Vorwürfe machten. Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit!« Und Mose betete für das Volk.*

Die Israeliten sahen ihren Fehler ein und liefen zurück zu dem, von dem sie sich abgewendet haben. Sie kommen zu Mose, und damit zu Gott. Sie bekennen Ihre Schuld und bitten um Erbarmen. Ganz so wie im Psalm 25: *Herr gedenke Deiner Barmherzigkeit!* Und das bringt ihnen Rettung.

Aber warum mussten erst so viele Israeliten sterben? Ist das Gottes Schuld? Musste sein Zorn sich erstmal austoben und hunderte Menschen umbringen, bevor er wieder versöhnlich gestimmt war?

Nein! Die Israeliten haben sich durch ihre Schuld in das Revier der Schlange begeben. Und selbst, als die Schlange anfang zu beißen, wollten sie auf ihrem Irrweg bleiben. Sie hätten auch gleich umkehren können, als der erste gebissen wurde. Ich bin sicher, dann wäre niemand durch die Schlangen gestorben! Denn der Ruf um Erbarmen, dieses: „*Herr erbarme Dich!*“ bleibt in der ganzen Bibel niemals ungehört. Umkehr zum Vater hat immer Konsequenzen.

Schon das zaghafteste Gestammel zerreißt Gott das Herz. Er setzt dann alles in Bewegung, um uns wieder aus der totbringenden Macht der Sünde zu befreien.

Jetzt in der Passionszeit erinnern wir uns daran, dass Jesus ja genau dafür in die Welt gekommen ist. Er hat an unserer Stelle all die Schlangenbisse erlitten. Durch Jesus ist Umkehr möglich!

Durch Jesus kann Gott uns in jeder Lage retten – egal, wie verfahren unsere Situation ist und wie tief wir uns schon in unsere Schuld verstrickt haben.

Kehre aufrichtig um zu Jesus, bekenne ihm Deine Schuld und rufe: „*Herr erbarme Dich!*“

Dann wirst Du die enormen Konsequenzen von Umkehr erleben – nämlich Befreiung und Rettung. Aber – und das ist mein dritter Punkt:

## 3. Gottes Rettung ist anders als erhofft

Die Israeliten bitten, dass Gott die Schlangen wegnehmen soll! Aber das tut Gott nicht – er rettet anders. Er lässt Mose eine bronzene Schlange an einer Stange aufrichten. Wer nun gebissen wird, soll nur auf dieses Zeichen von Gott schauen, dann wird er am Leben bleiben.

Jesus sagt, dass diese Geschichte auf seinen Tod am Kreuz hindeutet. In Johannes 3,14 lesen wir:

*Wie Mose damals in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat.*

Aber warum nimmt Gott nicht die Schlangen weg? Die Schlangenbisse sollen wie Feuer gebrannt haben. Warum befreit Gott uns nicht vom Leid in der Welt? Es gibt so viel furchtbares Leid und Schmerz. Warum?

Es gibt keine leichte Antwort auf diese Frage nach dem Leid. Aber eins – finde ich – ist klar:

Es wäre eine große Lge, wenn Gott diese zerbrochene Welt, die sich von Gott abgewendet hat, und die buchstäblich zum Teufel geht, von allem Leid befreien würde.

Woran sollten die Menschen dann noch merken, dass die Welt nicht so ist, wie sie sein sollte?

Würde Gott alles Leid wegnehmen, wäre er wie ein Lehrer, der seinen Schülern immer eine 1 gibt – egal, wie furchtbare Fehler sie auch machen – um dann am Ende der Schulzeit zu sagen: „nicht bestanden!“ Wäre das ein liebender Gott?

Muss Gott wirklich so tun, als ob alles in Ordnung wäre, um uns seine Liebe zu beweisen? Nein! Gott betreibt nicht nur Symptombekämpfung, er nimmt nicht einfach schnell schnell das Leid weg!

Er packt unser Unheil bei der Wurzel. Und dazu gebraucht er hier in der Geschichte das Leid. Mithilfe des Leides bekämpft Gott die Wurzel des Problems – nämlich den Unglauben seines Volkes. Und darum geht es im abschließenden vierten Punkt:

#### **4. Sola fide – Allein aus Glauben**

Beinahe 3.000 Jahre vor Martin Luther haben wir hier schon Luthers Reformationssatz: *Allein aus Glauben*. Was mit Glauben gemeint ist, das können die Israeliten nun bei jedem einzelnen Schlangenbiss verinnerlichen.

Wurdest Du schon einmal von einer Schlange gebissen – oder war dabei, als jemand von einer Schlange gebissen wurde? Ich war einmal dabei, als ein zweijähriges Kind unserer Freude laut schreiend auf der Stelle herumtrampelte und eine sehr giftige Zebraschlange – das ist eine Cobra-Art – direkt bei seinen Füßen war. Man musste davon ausgehen, dass die Schlange das Kind gebissen hatte. Es war beeindruckend, wie ruhig und besonnen unsere namibischen Freunde reagierten. Während die Mutter das Kind nach der Bissstelle untersuchte, holte der Vater eine Vakuumpumpe aus dem Auto. Das erste, was man nämlich bei einem Schlangenbiss machen muss, ist, die Bissstelle aufzuschneiden und das Gift abzusaugen. Und gleichzeitig durch Abbinden verhindern, dass sich das Gift im ganzen Körper ausbreiten kann. Als der Vater mit der Vakuumpumpe kam, gab es jedoch Entwarnung. Ein echtes Wunder! Die Schlange hat dieses wild umhertrampelnde Kind nicht gebissen.

Aber die Israeliten wurden gebissen! Und anstatt nun alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um diesen Biss zu überleben – also anstatt die Vakuumpumpe zu holen das Gift auszusaugen und die Stelle abzubinden, sollten sie einfach nichts tun und auf so eine Bronzeschlange an einem Stab glotzen. Das ist doch völliger Unsinn, oder?

Ja, das wäre es, wenn Gott es nicht ausdrücklich so geboten hätte und wenn er nicht sein Versprechen gegeben hätte, dass jeder der das tut, leben wird. Gott sagt: „Vertraut mir, und ihr werdet leben!“ Und genau das ist Glaube!

Es ist nicht einfach nur für wahr halten, dass es da einen Gott gibt! Es ist auch nicht die Gewohnheit, jeden Sonntag in einen Gottesdienst zu gehen, zu beten, emotionale christliche Lieder zu singen. Oder eine Predigt anzuhören, die man vielleicht sogar noch inspirierend findet. Glaube ist viel existentieller!

Glaube ist genau das, was hier die Israeliten bei jedem Schlangenbiss verinnerlichen können und müssen: Ich setze mein Vertrauen nicht mehr auf das, was in meiner eigenen Macht steht, sondern ich treffe die Entscheidung mein ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen und seinen Zusagen zu glauben. Und weil ich verstanden habe, dass er allein mich aus Liebe retten kann und will, tue ich nun, was er sagt. Ich schaue auf diese bronzene Schlange. Oder neutestamentlich gesprochen: Ich wende mich Jesus zu, der für mich am Kreuz gestorben ist. So werde ich aus der tödlichen Macht der Schlange gerettet.

Zwar erleide ich in dieser Welt noch immer die Bisse der Schlange und die Schmerzen, die damit verbunden sind. Aber durch Jesus werde ich am Leben bleiben. Er hat uns gerettet und uns ewiges Leben gegeben.

Deshalb entscheidet Euch doch für den Glauben und nicht für das Misstrauen.

Lebt nach Gottes heilbringendem Willen und seid nicht blind für die Schlange! Redet sie nicht einfach weg! Und wenn wir es doch getan haben und auf diese dumme Mutprobe – die Sünde eingegangen sind, dann lasst uns damit aufhören, die Schuld schönzureden oder zu versuchen, die selbst wieder geradezubiegen.

Lasst uns wie die Israeliten umkehren und zum gekreuzigten Jesus kommen. Er rettet uns vor dem Gift der Schlange und befreit uns aus der Macht von Sünde, Tod und Teufel!

Paulus fasst es in Galater 5,1 so zusammen:

*Christus hat uns befreit, damit wir als Befreite leben. Bleibt also standhaft und lasst euch nicht wieder in ein Sklavenjoch spannen!*

Amen